

So können Sie als Eltern Ihr Kind unterstützen

V

Vorbereitung ist besser als Vermeidung: Machen Sie nach Möglichkeit schon vorher Ihr Kind altersentsprechend mit dem Thema Narkose und Operation, Arzt und Zahnarzt vertraut. Dies nimmt die Angst vor dem Ungewissen. Achten Sie darauf, dass in Ihrem Umfeld und auch von Ihnen selbst über Ärzte, Behandlungen und Krankenhaus möglichst positiv gesprochen wird.

E

Ehrlichkeit ist besser als Verharmlosung: Bereiten Sie Ihr Kind auf eventuell schmerzhaftes Behandlungen vor. Durch Verharmlosen oder Verschweigen riskieren Sie einen Vertrauensverlust Ihres Kindes. Spätere ärztliche Behandlungen können auf diese Weise erheblich erschwert werden.

R

Ruhe ist besser als Hektik: Behalten Sie die Nerven, denn die Situation ist, wie sie ist und muss bewältigt werden. Atmen Sie tief durch. Sie wissen, dass Ihr Kind aufgrund seiner hohen Sensibilität spürt, wenn Sie den Boden unter den Füßen verlieren. Falls die Begleitung Ihres Kindes eine zu große Belastung für Sie darstellt, bitten Sie eine weitere Vertrauensperson Ihres Kindes um Unterstützung.

T

Taktik der kleinen Schritte ist besser als Übereinkommen: Nehmen Sie Ihr Kind auf den Schoß während der Untersuchung bzw. bei der Venenpunktion. Erklären Sie Ihrem Kind die kommenden Maßnahmen. Derart vorbereitet, kann es die nächsten Schritte besser mittragen.

R

Regeln sind besser als impulsives Handeln: Sie sind der "Erfahrungs-Experte" für Ihr Kind. Informieren Sie die Ärzte und das Praxispersonal, wenn Ihr Kind besondere Eigenheiten und Angelegenheiten hat. Im Gegenzug lassen Sie sich bitte auf die Regeln in der Praxis ein. Damit wächst das Verständnis füreinander, und so manches Missverständnis kann schon im Vorfeld vermieden werden.

A

Alleinsein ist das Schlimmste: Es ist sehr wichtig, dem Kind das Lieblingsspielzeug (z. B. ein Kuscheltier) mitzugeben. Damit hat es etwas Vertrautes, zugleich eine Beziehung zu seinem Zuhause und somit mehr emotionale Sicherheit und Geborgenheit.

U

Unterstützung bedeutet Entlastung: Denken Sie in dieser belastenden Situation auch an sich selber und aktivieren Sie Ihr „soziales Netzwerk“. Akzeptieren Sie z. B. Unterstützung durch Großeltern, Freunde oder auch eventuell durch gesunde Geschwisterkinder. Die „wohl-dosierte“ Aufgabenverteilung gibt Ihnen Entlastung und Ihren gesunden Kindern das Gefühl, in dieser Situation nicht ausgeschlossen zu sein und auch ein wenig helfen zu können.

E

Einfühlungsvermögen ist besser als Beharrungsvermögen: Das gesamte Praxispersonal möchte mit all seiner Erfahrung und seinem Wissen nur das Beste für Ihr Kind. Bedenken Sie bitte: Sie befinden sich in einer Ausnahmesituation. Ärzte und Pflegekräfte aber kommen an ihrer Arbeitsstelle ihrem berufsbedingten Rhythmus nach.

N

Nachsicht ist besser als Strenge: Ein operativer Eingriff ist für die ganze Familie eine Ausnahmesituation. Ihr krankes Kind reagiert anders als normal, ist müde und kann sich schlecht konzentrieren. Seien Sie daher nachsichtig, wenn nicht alles so läuft und nicht alle sich so verhalten, wie Sie es erwarten.

Vertrauen Sie deshalb

- in das Können und die Motivation des medizinischen Personals
- in die Belastbarkeit Ihres familiären und sozialen Netzwerkes
- in Ihre eigenen Fähigkeiten der Problembewältigung und nicht zuletzt
- in die Stärke Ihres hoffentlich bald wieder gesunden Kindes.